

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 41 (1965-1966)
Heft: 22

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ferdinand Beckedorf zieht_in den Krieg

Von Ofw. Hans Kahrs, Deutsche Bundeswehr

Der «Kalte Krieg» des kommunistischen Ostens wird bis auf den kleinsten Mann ausgedehnt. Ulbrichts rote Propagandaköche in den Giftküchen von Pankow versuchen es täglich, den Angehörigen der Bundeswehr, besonders bei den neuerebenerufenen Rekruten, durch ihre Briefsendungen subversiver Art ihre kräftig gewürzte Zersetzungskost zu servieren. Mit dieser Zersetzung wollen sie allgemein auf den Geist und die Moral der Truppe zielen, um das Vertrauen in die Führung zu zerstören und die Kampfbereitschaft, den Verteidigungswillen und die Disziplin zu untergraben.

So, wie nachstehende kleine Erzählung es schildert, kann es vielleicht jeden Soldaten einmal treffen.

Ferdinand Beckedorf, bislang Verkäufer in einem großen Textil- und Modehaus, nahm Abschied von seinen Eltern, Freunden und Bekannten und natürlich am herzlichsten von Karin, seiner Liebsten. Nicht für lange, aber immerhin für die Zeit bis zum ersten Urlaub. Herr Beckedorf wurde nämlich zur Bundeswehr einberufen, und auf seinem Einberufungsschreiben stand: «... wollen Sie sich bitte am 7. Januar 1965 bis 18 Uhr beim Ausbildungsregiment X in A-Dorf, Berg-haus-Kaserne, melden!»

Ferdinand fuhr los, erreichte die Kaserne und wurde am nächsten Tag zusammen mit vielen anderen jungen Männern, die nun seine Kameraden waren, vom Chef seiner Ausbildungskompanie, in der er 3 Monate lang seine militärische Grundausbildung erhalten sollte, herzlich begrüßt. Vom Krieg wußte Ferdinand wenig, nur was man so aus Filmen, Büchern und vom Hörensagen erfährt; er hatte sich allerdings auch nicht sonderlich mit der Vergangenheit befaßt. Und vom «Kalten Krieg» hatte er zwar flüchtig etwas in den Zeitungen gelesen, aber er sah dieses Thema als recht «überregional» an und fühlte sich somit wenig davon angerührt. Schließlich war er ja kein Politiker, er war nur ein Verkäufer gewesen und wollte es nach seinem Grundwehrdienst auch wieder werden. Für ihn war die «Psychologische Verkaufskunst» mit dem Leitsatz «Den Kunden niemals überreden, sondern immer überzeugen» von größerer Bedeutung.

Als nun nach einer Woche Barras die erste Sicherheitsbelehrung abgehalten werden mußte, wurde Ferdinand plötzlich hellwach, denn er stand dabei im Mittelpunkt.

Zwei Tage vorher war bei ihm ein Brief eingetroffen, nicht von Karin, von der er eigentlich Post erwartete, nein, auf dem Absender stand: «Helga Kramer, Hamburg 13, Erlenstraße 54».

Er öffnete den Umschlag und zog ein auffällig aufgemachtes Heftchen hervor, das den Titel «Rührt euch» trug. «Vielleicht gibt es so nette Damen, die eigens dazu eingesetzt sind, die Soldaten auf diese Weise zu betreuen», dachte Ferdinand. «Und sollte Helga sogar die auf dem Titelbild erscheinende hübsche junge Dame sein? Nun, wir werden es ja erfahren!» Ferdinand kratzte sich ein wenig an der Kopfhaut, legte sich aufs Bett und studierte neugierig seinen ersten Brief von einer Unbekannten. Aber beim Lesen kam ihm der Gedanke, daß der Inhalt doch wohl nicht recht mit der so freundlich aufgemachten Titelseite übereinstimmen könne. Er grübelte darüber

nach, kam aber zu keinem echten Resultat. So zeigte er am nächsten Morgen seinem Gruppenführer das erhaltene Schreiben. Dieser bat ihn, den Brief behalten zu dürfen, um ihn dem Chef der Kompanie vorzulegen. Ferdinand willigte ein.

Zwei Tage hatte Ferdinand nun schon nichts mehr gehört von seinem Brief. «Vielleicht recht gut angekommen bei der Führungsspitze unserer Kompanie, die forsch aufgemachten Fotos im Innern der Broschüre und so», dachte sich Ferdinand. Aber nein, die ganze Kompanie erfuhr von der Zuschrift mit einer langen, interessanten Aufklärung über deren Sinn und Zweck. Dabei stellte sich heraus, daß auch noch einige andere Rekruten das gleiche Heftchen erhalten hatten.

Der Chef der Kompanie legte alles sehr genau dar, und so konnte Ferdinand nun erfahren, daß es nicht nur eine «Psychologische Verkaufskunst» gibt, sondern auch eine «Psychologische Kampfführung». Ferdinand hatte ebenfalls klar erkannt, was Zersetzungsmaterial aus dem Osten ist.

Er dachte nochmals über alles gründlich nach. Und dabei kam ihm der Gedanke, daß er, ohne es zu ahnen, mitten in einen Krieg gezogen war, der allerdings nicht mit materiellen, sondern mit geistigen Waffen ausgefochten wird, daß der Gegner es dabei mit Lügen, Täuschungen und Verlockungen versuche, und daß man deshalb einen kritischen Kopf behalten müsse.

«Nicht über's Ohr hauen lassen, wach bleiben!» nahm er sich vor, und an diesem Leitsatz hielt er während seiner ganzen Dienstzeit fest.

Literatur

Helmut Schmidt

Verteidigung oder Vergeltung

4. unveränderte Auflage, Seewald-Verlag, Stuttgart-Degerloch, 1965

Wir würden es nicht für nötig halten, auf dieses Buch des führenden Militärspezialisten der deutschen Sozialdemokratie, Helmut Schmidt, hinzuweisen, das längst seinen Weg gemacht hat und heute zu den grundlegenden Darstellungen der Strategie im Atomzeitalter gehört – was in der Tatsache der vier Auflagen innerhalb weniger Jahre augenfällig wird – wenn dieser 4. Auflage nicht ein umfangreiches neues Vorwort «Die NATO im Jahre 1965» vorangestellt wäre. Dieses Vorwort gehört zu den besten militärischen Analysen, die heute vorliegen. Wenn auch vor dem Rückzug Frankreichs aus der NATO geschrieben, hat diese Abhandlung die Geschehnisse sehr klar vorausgesehen und gibt nun eine sehr scharfsinnige Darstellung der wenig erfreulichen Lage des Westens. Bei allem Verständnis für die Haltung Frankreichs hält Schmidt nicht zurück mit seiner Kritik, die aus der Ueberzeugung erwächst, daß nur die enge Zusammenarbeit unter den NATO-Partnern, und namentlich eine entschiedene Anlehnung des europäischen Westens an die USA für die Zukunft Bestand verspreche. – Vom unverändert übernommenen Text der ersten drei Auflagen sei unter zahlreichen höchst aktuellen Kapiteln namentlich auf den sehr lesenswerten Abschnitt «Von Clausewitz zu Mao» aufmerksam gemacht.

Kurz

Erstklassige Passphotos

Pleyer-PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

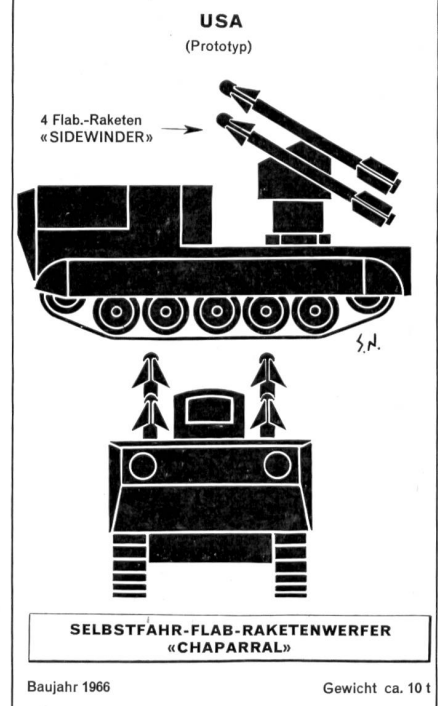
Albert Sennhauser

Hauptmann und Führung im Schweizerkrieg des Mittelalters

Fretz & Wasmuth Verlag, Zürich, 1965

Es ist immer wieder erstaunlich und mag zu mannigfachen Betrachtungen Anlaß geben, wie wenig die schweizerische Kriegsgeschichte vom militärischen Führer berichtet. Neben der kriegerischen Leistung als solcher tritt die Gestalt des Führers stark in den Hintergrund, und nur, wo aus ganz besonderen Verhältnissen die Führerpersönlichkeit herausgehoben wird, tritt sie ins Licht. Albert Sennhauser geht in seiner Zürcher Dissertation dieser bedeutsamen Frage des schweizerischen Krieges nach und sucht die Rolle zu ergründen, welche Hauptmann und Anführer darin spielen. Im wesentlichen unterscheidet der Verfasser zwei Formen eidgenössischer Führer: den regulären oder staatlichen Führer, der von der Obrigkeit mit einer Führeraufgabe betraut wurde und diese im Rahmen einer militärischen Hierarchie erfüllte, und den freien Anführer, der vor allem durch seine Haltung und Bewährung im Kampf in seine Führerstellung hineingetragen wurde. Beide Gestalten haben in der schweizerischen Kriegsgeschichte nebeneinander ihren Platz, wobei sie sich in ihrer Bedeutung nicht

Panzererkennung



selten überschneiden. Sennhauser befaßt sich eingehend mit den beiden Führertypen und ihrem Wirken im mittelalterlichen Schweizerkrieg. Mit seiner Untersuchung liefert er einen beachtlichen ersten Beitrag zu einer grundlegenden Teilfrage der schweizerischen Kriegsgeschichte.

*

Wilhelm Röpke

Fronten der Freiheit

Seewald-Verlag, Stuttgart, 1965

Der vor wenigen Monaten in Genf verstorbene Wirtschaftswissenschaftler und Politiker Wilhelm Röpke war nicht nur ein Gelehrter von seltener Tiefe und Durchschlagskraft, sondern auch ein politischer Kämpfer von einmaligem Mut und einer beispielhaften Gradheit der Haltung. Aus der abendländischen Kultur und einer freiheitlichen nationalökonomischen Lehre schöpfte er sein Idealbild einer freien und in sittlichem Ernst begründeten Gesellschaftsordnung; die Idee einer liberalen Ordnung in der Wirtschaft war ihm wegleitend für jedes Zusammenleben unter Völkern und innerhalb der Nationen. Aus seiner unversöhnlichen Ablehnung jedes totalitären Zwanges nahm er das Exil auf sich; aber auch nach dem Untergang der nationalsozialistischen Barbarei wurde er nicht müde, die Welt vor der nicht geringeren Gefahr zu warnen, die ihr aus der kommunistischen Bedrohung erwachsen ist. Die vorliegende Auswahl einiger besonders repräsentativer Ausschnitte aus allen Stadien des reichen Lebenswerks Röpkes

vermittelt einen eindrücklichen Einblick in das Schaffen und die Gedankenwelt des bedeutenden Gelehrten und Kämpfers. Die Beiträge zeigen die liberalen Auffassungen Röpkes zu den grundlegenden Fragen der Wirtschaft und der Gesellschaftsordnung und lassen den verantwortungsbewußten politischen Warner erkennen. Gerade die aufrüttelnden politischen Mahnungen, mit denen Röpke dem Westen ins Gewissen redet, sollten von möglichst vielen Menschen gelesen und beherzigt werden, damit sie nicht ungehört verhallen — denn die Freiheit ist zu keiner Zeit selbstverständlich.

Kurz

*

Peter Stadler

Karl Marx

Diese Biographie des Schweizer Historikers Peter Stadler enthält eine vorbildlich konzentrierte Darstellung des Lebens und Schaffens von Karl Marx. Wie der Untertitel des Buches «Ideologie und Politik» ankündigt, liegt das Schwergewicht der Untersuchung nur so weit im Biographischen, als es für das Verständnis von Marx' Lehre vom wissenschaftlichen Sozialismus notwendig ist; im Mittelpunkt der Darstellung Stadlers steht die geistige Schöpfung des Marxismus, die vom Verfasser mit kritischer Ueberlegenheit gewürdigt wird. Sein Buch, das sich auf neueste Uebearbeitungen des wissenschaftlichen Werks von Karl Marx stützt, gehört zu den besten heute vorhandenen Einführungen in die Welt eines Mannes, dessen Denken mehr als alle andern in die Zukunft nachgewirkt hat.

Kurz

Termine

August

28. Root
9. Habsburger Patr.-Lauf des UOV Amt Habsburg

September

4. Kreuzlingen
22. Kreuzlinger OL, organisiert durch den UOV
10./11. Zürich
2. Zürcher Distanzmarsch mit Ziel in Dübendorf
24./25. Sirnach
Kant.Nachtpatr.-Lauf des UOV Thurgau
25. Reinach AG
Aarg. Militär-Wettmarsch, organisiert durch den UOV Oberwynen- und Seetal; versuchsweise ohne Schießen

Oktober

15./16. St. Gallen
Schnappschießen des UOV
22./23. Kreuzlingen
Schweiz. Militärhundepfungen
22. Solothurn
100-Jahr-Feier des UOV

1967

Juni

10./11. Aargauer Unteroffizierstage

HANS KENNEL

Kräuter und Tees en gros

6340 BAAR

Lettichstraße 5 Telefon (042) 4 05 00
4 50 12



Reinigung Wädenswil
Telefon 95 60 58

schnell, gut,
preiswert!

KURSAAL

BERN

Telefon 031 / 42 54 66

Das gastliche Haus
für gesellige Anlässe, Bankette und
Groß-Veranstaltungen.



BIELLA
Ringbuch

In Papeterien erhältlich.

Immer **BIELLA** - Artikel
verlangen und Sie sind
gut bedient.

Für die Hausfrau
für den Techniker
für den Kaufmann
für den Arbeiter
für den Studenten
diverse Modelle

Für jeden Beruf das **BIELLA** Ringbuch!

Seit 1911 Herkenrath-Metallspritz-Verfahren

Das Prinzip:
Von einem Metalldraht wird fortwährend ein Tropfen abgeschmolzen, zerstäubt und aufgeschleudert.

Die Ausführung erfolgt mit
HERKENRATH - Metallspritz - Apparat
HEAG

Das Resultat: Metallüberzüge auf Metall, Holz, Stein, Glas usw.

FRANZ HERKENRATH AG.

Physikalische Werkstätten

Zürich 11 / Gujerstrasse 1

Telephon: (051) 46 79 78 / Bahnstation: Zürich-Oerlikon
Tramlinie: Nr. 14 (Zürich-Seebach) / Haltestelle: «Eisfeld»

